UNESCO-Routen durch die Toskana

Panoramen von Kunst und Natur.

visittuscany.com

Kunst und Kultur

UNESCO-Routen durch die Toskana

Panoramen von Kunst und Natur.

Eine Reise durch die Toskana, die zu den 16 von der UNESCO wegen ihres außergewöhnlichen universellen Wertes geschützten Orten gehört, wo sich Wunder der Kunst und Architektur mit Landschaften abwechseln, die ein wertvolles natürliches und immaterielles Erbe bewahren. Eine außergewöhnliche Vielfalt an Kunststädten, Dörfern, Landschaften und Naturgebieten, die unerschöpfliche Möglichkeiten zur Entdeckung bieten.

Texte: Clara Svanera
Bildnachweis: Fotoarchiv Toscana Promozione Turistica, Fotoarchiv der UNESCO-Stätten

Teilen Sie Ihre Erlebnisse

#unescointoscana #mytuscany

visittuscany.com

Regione Toscana

TOSCANA
PROMOZIONE TURISTICA

Art. 4.140-25

TOSKANA

EINE RENAISSANCE, DIE NIEMALS ENDET

Tauchen Sie ein in die Pracht der Kunst und erleben Sie die Faszination der Toskana.

Entdecken Sie die UNESCO-Stätten der Toskana.
unesco/visittuscany

Die Toskana war schon immer ein **Land der Schönheit und Harmonie**, das Ergebnis des Zusammenspiels von Mensch und Natur (das in der Renaissance seinen Höhepunkt fand).

Wunder, die sich von den Appennino bis zu den Kunststädten, von den sanften Hügeln bis zum unberührten Meer erstrecken. Und es ist kein Zufall, dass sich hier eines der reichhaltigsten Vorkommen an Stätten auf der UNESCO-Liste konzentriert: nicht weniger als 16 **(7 Kulturstätten, 5 Naturstätten, 2 transnationale Stätten, eine kreative Stadt, ein immaterielles Gut**), die von Kunst, Natur, Kulturlandschaften, Kreativität und altem Wissen reichen.
Ein einzigartiger Ort der Seele, der mit den Italienern und den vielen ausländischen Reisenden geteilt werden soll, die jedes Jahr davon träumen, ihn zu besuchen. Mit dem Ziel, eine einfühlsame und nachhaltige Nutzung dieses unermesslichen Reichtums zu begleiten, hat Toscana Promozione Turistica eine ganzheitliche Erzählung darüber ins Leben gerufen, die im Zeichen der Harmonie **eine Brücke zwischen Natur und Kultur, Mensch und Gebiet, altem Wissen und Kreativität schlägt**.

Teilen Sie Ihre Erlebnisse
#unescointoscana
#mytuscany

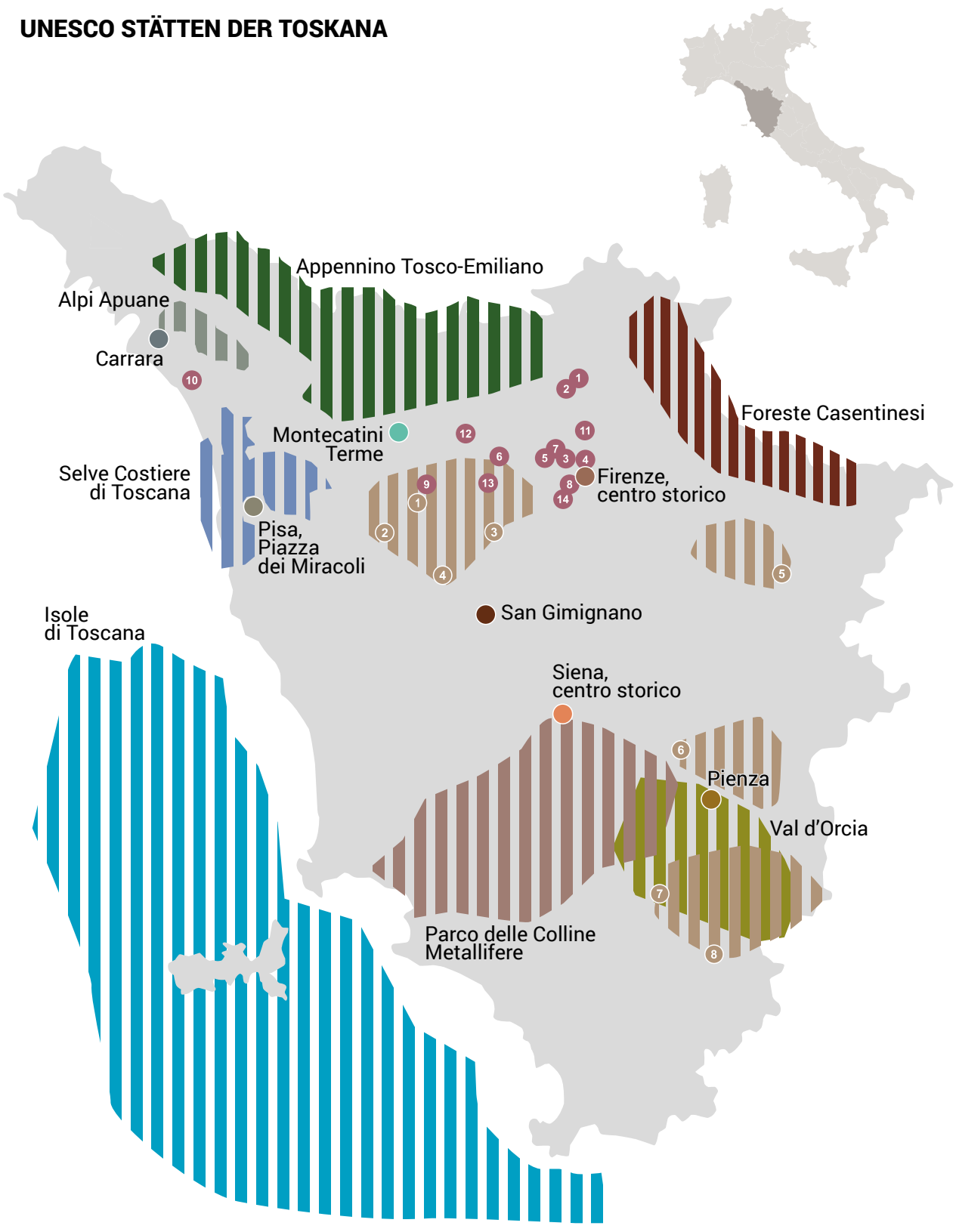
Sito seriale transnazionale Montecatini Terme - Great Spas of Europe

Die Reise entlang der UNESCO-Landkarte der Toskana führt auch zum einzigen Weltkulturerbe in Italien, Montecatini Terme, das zum Kreis der Great Spas of Europe gehört, einer länderübergreifenden Stätte, die 11 Kurorte in 7 europäischen Ländern umfasst und die bekanntesten Heilbäder Europas beinhaltet. Montecatini Terme blickt auf eine Kurtradition zurück, die mit dem Glanz des frühen 20. Jahrhunderts verbunden ist. Die Kraft des Wassers lässt sich jedoch bis in die Zeit der Römer zurückverfolgen, als das Wasser bereits sehr geschätzt und genutzt wurde. Es war der Großherzog der Toskana, Pietro Leopoldo, der von 1773 bis 1783 den Auftrag zum Bau der Thermen gab. Zusammen mit den Bädern wurde auch eine breite, von Ulmen gesäumte Allee gebaut, die zu einem der Symbole der Stadt wurde. Ende des 18. Jahrhunderts verwandelte ein ehrgeiziges Renovierungsprojekt den "Kurgarten" in eine "Bäderlandschaft". Die monumentale Architektur, die sich um vier Hauptquellen gruppierte, wurde zu einer Oase mit Gärten, Parks und Wegen vor einer Kulisse aus Kiefern, Mammutbäumen, Zedern und Olivenbäumen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als Montecatini dank der Arbeit des Architekten Giulio Bernardini zu einem Kurort wurde, der nach dem Vorbild anderer europäischer Kurorte die bedeutendsten Gebäude der Gegend errichtete: die Terme Tamerici, die Terme Excelsior, die Terme Leopoldine und den öffentlichen Park. Die Leopoldinischen Thermen wurden 1777 erbaut und zwischen 1922 und 1926 renoviert. Die Tamerici-Thermen sind ein Gebäude im eklektischen Stil, das 1909 von Giulio Bernardini entworfen wurde, der den Namen von den Bäumen in der Nähe des Geländes übernommen hat.

Geoparco delle Colline Metallifere

Ein Park von mehr als 108.000 Hektar mit 41 Geostätten, 34 Bergbaustätten und 130 landschaftsgeschichtlichen Stätten, die von der langen Geschichte dieses Gebiets zeugen, die in der fernen Kupferzeit begann und sich in der etruskischen Zeit fortsetzte, mit der Gewinnung und Verarbeitung von Kupfer, Silber, Eisen, Zink, Quecksilber und anderen Mineralien, borhaltigen Fumarolen, die noch heute genutzt werden, und Pyrit, der noch heute abgebaut wird. Ein Gebiet, in dem man auf den Spuren der alten Bergbautätigkeiten wandeln kann, die die Landschaft und das Leben der lokalen Gemeinschaften geprägt haben, und in dem man inmitten bezaubernder Wälder und atemberaubender Landschaften seine alte und überraschende Entwicklung entdecken kann. Der Park, der die sieben Gemeinden Follonica, Gavorrano, Massa Marittima, Montieri, Monterotondo Marittimo, Roccastrada und Scarlino umfasst, wurde im Jahr 2010 in das UNESCO-Weltnetz der Geoparks aufgenommen und verfügt über ein beeindruckendes geologisches Erbe. Es handelt sich um eine sehr abwechslungsreiche Landschaft, die so unterschiedliche Ökosysteme beherbergt, dass sie den perfekten Lebensraum für zahlreiche, oft seltene Arten darstellt. Das gilt zum Beispiel für die Orchideen, von denen es mehr als 50 gibt, vor allem die wilden, den Florida-Farn und das scopina-Gras, das mit seinen zarten weißen Blüten die feuchten Küstengebiete in ein Wunderland verwandelt. Und dann Wölfe, Wanderfalken, Wildkatzen: eine Fauna, die der ältesten Märchen würdig ist und die inmitten der üppigen Natur dieses Parks die greifbarste Realität erobert.

UNESCO STÄTTEN DER TOSKANA



Ville e giardini medicei

1. VILLA MEDICEA DI CAFAGGIOLO
2. VILLA MEDICEA DEL TREBBIO
3. VILLA MEDICEA DI CAREGGI
4. VILLA MEDICEA DI FIESOLE
5. VILLA MEDICEA DI CASTELLO
6. VILLA MEDICEA DI POGGIO A CAIANO
7. VILLA MEDICEA DELLA PETRAIA
8. GIARDINI DI BOBOLI
9. VILLA MEDICEA DI CERRETO GUIDI
10. PALAZZO MEDICEO DI SERAVEZZA
11. GIARDINO MEDICEO DI PRATOLINO
12. VILLA MEDICEA LA MAGIA
13. VILLA MEDICEA DI ARTIMINO
14. VILLA MEDICEA DEL POGGIO IMPERIALE

Trüffel-Städte

1. SAN MINIATO
2. PALAIA
3. MONTESPERTOLI
4. MONTAIONE
5. CAPOLONA
6. SAN GIOVANNI D'ASSO
7. ARCIDOSSO
8. CASTELL'AZZARA

MAB Isole dell'Arcipelago Toscano

Zwischen dem Ligurischen Meer, dem Korsika-Kanal, dem Piombino-Kanal und dem Tyrrhenischen Meer, zwischen den Provinzen Livorno und Grosseto gelegen: Capraia, Montecristo, Pianosa, Gorgona, Giannutri, die Insel Elba und die Insel Giglio, wurden 2003 in das Netz der MAB-Biosphärenreservate der UNESCO aufgenommen. Zu dem Netz gehört auch ein Teil des Internationalen Schutzgebiets für Meeressäuger Pelagos, das 1999 von Frankreich, Italien und dem Fürstentum Monaco eingerichtet wurde, um die zahlreichen Meeresarten und ihre wertvollen Lebensräume zu schützen, die durch die massive Anthropisierung des Mittelmeers gefährdet sind. Die Inseln des Archipels, die von denselben Gewässern umspült werden, sich aber in Natur, Kultur und Landschaft stark voneinander unterscheiden, bilden ein eigenes Universum mit wilden Stränden und malerischen historischen Zentren, in denen die Häfen die Besucher in die erhabensten Geheimnisse einer alten und ungefilterten Realität einweihen, in der die Schönheit die leuchtenden Farben der Erde und des Meeres hat. Es gibt zwei Meeresökosysteme von unschätzbarem ökologischem Wert, Indikatoren für das Wohlergehen des Meeres und des Klimas: die Korallen und die Posidonia oceanica. Für Vogelbeobachter hingegen ist es keine Seltenheit, zahlreiche Seevogelarten wie die Große und die Kleine Berta, den Kormoran, den Schopfkormoran und die Korsische Möwe, eine der seltensten Möwenarten der Welt, die zum Symbol des Nationalparks Arcipelago Toscano geworden ist, anzutreffen.

Sito seriale transnazionale antiche faggete - Foreste Casentinesi

Zwischen dem oberen Falterona und dem Passo dei Mandrioli liegt einer der ältesten Wälder Europas, der mit seinem Waldmantel und seinen leuchtenden Farben Augen und Sinne mit einer märchenhaften Szenerie verzaubert. Es handelt sich um den Nationalpark Foreste Casentinesi, Monte Falterona und Campigna, der zwischen der Emilia Romagna und der Toskana auf einem Abschnitt des Appenins liegt. Dieser ist so charakteristisch, dass er wegen seiner außerordentlichen Bedeutung die Aufmerksamkeit der UNESCO auf sich gezogen hat. 2017 hat die UNESCO beschlossen, sein authentischstes Herzstück, das Naturreservat Sasso Fratino und seine wertvollen Buchenwälder in die serielle Stätte *Foreste primordiali dei faggi dei Carpazi e altre regioni d'Europa* aufzunehmen. Das 1959 gegründete Reservat Sasso Fratino, das von der Abteilung für biologische Vielfalt der Carabinieri in Pratovecchio verwaltet wird und aufgrund seiner geringen Interaktion mit dem Menschen als *integral* gilt, ist eines der am besten geschützten Grüngebiete Italiens, ein Urwald, in dem der Rhythmus der Natur den der Zeit umarmt und in dem jahrhundertealte Buchen wachsen.

1 Im Zeichen der Renaissance

Centro storico di Firenze e Ville e Giardini medicei
Das antike *Florentia* seit seiner Gründung an den Ufern des Arno zu einer Wiege des Wohlstands, von der aus die moderne Gesellschaft ihre ersten Schritte machte, dank Künstlern und Mäzenen, deren Weitblick sich noch heute in den Werken widerspiegelt, die sie unsterblich gemacht haben. Dreh- und Angelpunkt des majestätischen historischen Zentrums, das 1982 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde, sind die Kathedrale Santa Maria del Fiore und das Baptisterium San Giovanni, die Gegenstand eines Wettbewerbs zwischen Lorenzo Ghiberti und Filippo Brunelleschi waren, die 1401 um die Gestaltung des Nordtors konkurrierten. Ghiberti gewann den Wettbewerb und erhielt nicht nur die 28 Bronzetafeln, die dem Neuen Testament gewidmet waren, sondern auch die Paradiespforte, die Michelangelo wegen ihrer außergewöhnlichen Schönheit so nannte und die die Kathedrale mit ihren zehn alttestamentlichen Szenen überragt und die als das größte Meisterwerk des Künstlers gilt. Das Baptisterium mit achteckigem Grundriss, das auf einem antiken heidnischen Tempel errichtet wurde und sich durch den charakteristischen Wechsel von weißem und grünem Marmor aus Prato auszeichnet, beherbergt in seiner Kuppel eines der majestätischsten Mosaike, die je geschaffen wurden und an denen bedeutende venezianische und toskanische Künstler, darunter Cimabue, gearbeitet haben. Die Schönheit des historischen Zentrums wird auch von der Ponte Vecchio umrahmt, der ältesten Brücke der Stadt, die 1345 an der Stelle eines antiken römischen Übergangs erbaut wurde und bis 1593 den Fleisch- und Fischmarkt beherbergte, der von Ferdinando I. abgeschafft und durch Goldschmiede und Juweliere ersetzt wurde, um das Problem der schlechten Gerüche zu beseitigen, die den Vasari-Korridor plagten.
Er ist einer der meistfotografierten Orte von Florenz, beherbergt das Denkmal des Goldschmieds Benvenuto Cellini und ist das Tor zu einem weiteren Schatz der Stadt: Palazzo Pitti, die Residenz der Medici im 16. Jahrhundert und der Lothringer im 18. und 19. Jahrhundert, die Florentiner Residenz Napoleons während seiner italienischen Herrschaft und die der Savoyer von 1865 bis 1870 als königliche Residenz der Hauptstadt Florenz. Das heutige Gebäude ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen Schichtung, mit der Schaffung des Ammannati-Hofes im Jahr 1560 und der Erweiterung durch die Lorraine, zwei der bedeutendsten Eingriffe in ein Bauwerk, das schon in seinen Anfängen ein außergewöhnliches Erkennungszeichen aufwies: den Platz davor, ein Meisterwerk des Oltrarno. Der Palazzo Pitti mit seinem Garten, den Boboli-Gärten, ist heute eines der wichtigsten Museumszentren in Italien.

Medici Gärten Villen
Der **Giardino di Boboli** ist zweifellos eines der großartigsten Beispiele eines italienischen Gartens, das mit seiner historischen und landschaftlichen Schönheit berühmte Gärten wie die von Versailles inspirieren kann. Er wurde von Cosimo I. für seine Gemahlin Eleonora di Toledo in Auftrag gegeben und war als großherzoglicher Garten des Palazzo Pitti gedacht. Zusammen mit dem **Giardino mediceo von Pratolino** in **Vaglia** aus dem 16. Jahrhundert (der später von den Lothringern in einen englischen Garten umgewandelt wurde) und den 12 Medici-Residenzen (die über Florenz und andere toskanische Provinzen verstreut sind) bildet er das serielle Kulturgut, das 2013 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde und den höchsten Ausdruck der Familie Medici darstellt, deren unaufhaltsamer Aufstieg, ausgehend von Mugello, bis an die wichtigsten Höfe Europas führte, dank einer erstaunlichen Fähigkeit in der Verwaltung politischer und finanzieller Angelegenheiten, die dazu führte, dass sie im Laufe der Jahrzehnte durch Mitglieder wie Cosimo Il Vecchio, Lorenzo der Prächtige, Cosimo I., Leo X. und Clemens VII. immer mehr Macht erlangten. Eine Familie, die in der Lage war, den architektonischen

und landschaftlichen Stil zu verändern und die Renaissance zu prägen. Die ersten Villen der Medici, die Villen von **Trebbio** und **Cafaggiolo** aus dem 15. Jahrhundert, beide in Mugello gelegen, gehören zur Typologie der Villenburgen, d.h. zu jenen Residenzen, die, obwohl sie zu modernen Herrenhäusern umgestaltet wurden, noch die Zeichen ihrer mittelalterlichen Vergangenheit bewahren.

Die Villa di Careggi war ein Landsitz, der von den Medici erbaut und von Michelozzo renoviert wurde. Sie befindet sich auf dem gleichnamigen Hügel und hat den Charakter eines Landgutes. Der historische Wert der Villa di Careggi, die zwischen 1440 und 1460 erbaut wurde, liegt nicht nur in ihrer Architektur, sondern auch in dem, was sich in ihrem Inneren abspielte und sie zu einem kulturellen Zentrum der Frührenaissance machte. In ihren Mauern befand sich die berühmte Neuplatonische Akademie. Wenn es eine Residenz gibt, die mehr als jede andere als Trennung zwischen dem Alten und dem Neuen fungiert, dann ist es die Villa Medici **di Fiesole,** die zwischen 1451 und 1457 für Giovanni, den zweiten Sohn von Cosimo il Vecchio, erbaut wurde, dem es schließlich gelang, die alten Bindungen an das Mittelalter zugunsten einer Neuordnung der Räume zu lösen, die sich immer stärker an die Vorgaben der Renaissance anlehnte und zu einem echten Vorbild für spätere Residenzen wurde. Nachdem Vasaris Zuschreibung an Michelozzo hinfällig geworden ist, wird es heute als Werk von Leon Battista Alberti betrachtet, da es mit der Beschreibung von Vorstadtresidenzen in seinem Werk *De Re Aedificatoria*

Villa la Petraia Die an den Hängen des Monte Morello im Norden von Florenz gelegene Villa La Petraia wurde 1588 auf Veranlassung von Kardinal Ferdinando I. umgestaltet und nahm in den folgenden zehn Jahren das Aussehen einer echten Fürstenresidenz an. Neben der Erweiterung der Villa und der Umwandlung des Turms aus dem 14. Jahrhundert in ein elegantes Belvedere konzentrierten sich die Arbeiten auf die Neugestaltung der Grünflächen mit der Schaffung eines Gartens im italienischen Stil, der auf drei übereinander liegenden Terrassen angelegt wurde, die sich zum Süden der Villa hin öffnen, sich dem Gefälle des Geländes anpassen und trotz der Eingriffe des 18. und 19. Jahrhunderts die Anlage aus dem 16.

Die **Villa di Castello**, die 1477 von den Medici erworben wurde, liegt auf den sanften, üppigen Hügeln nördlich von Florenz und ist eine der ältesten und wichtigsten Medici-Residenzen, da sie als erste einen Garten im italienischen Stil beherbergte und zum Vorbild für ganz Europa wurde. Als Lieblingsresidenz von Cosimo I. war sie ein echter Bezugspunkt für das Studium der mit der Macht der Medici verbundenen Symbolik, die sich in den herrlichen Brunnen, Statuen und Kunstwerken verbirgt. Vasari nannte den Garten «den reichsten, prächtigsten und ehrenvollsten in Europa".

Eine weibliche Geschichte ist die der **Villa di Poggio Imperiale**, ehemals Poggio Baroncelli, der Lieblingsresidenz von Isabella de' Medici, die von Maria Magdalena von Österreich so sehr geliebt wurde, dass sie zu einem Palast für die Großherzoginnen der Toskana wurde. Eine lange Entwicklung, die im 16. Jahrhundert begann, als es Teil der Medici-Besitztümer wurde und sein befestigtes Aussehen zugunsten eines herrschaftlichen Erscheinungsbildes aufgab, bevor es im Laufe der Jahrhunderte seine heutige Form im Stil der Neorenaissance erhielt. Seit 1865 beherbergt es das Staatliche Gymnasium der Heiligen Annunziata und ist das Ergebnis zahlreicher Eingriffe über mehr als drei Jahrhunderte.

Die **Villa di Poggio a Caiano** ist ein Meister der Symmetrie und der Harmonie der Proportionen. Sie wurde von Giuliano da Sangallo im Auftrag von Lorenzo dem Prächtigen erbaut und zwischen dem Ende des 15. und dem 16. Jahrhundert unter der Aufsicht von Papst Leo X. errichtet, der die Arbeiten 1512 wieder aufnahm, nachdem sie durch den Tod seines Vaters unterbrochen worden waren. Auf der Spitze eines strategischen Hügels auf dem Montalbano gelegen, weist er wichtige neue Elemente

auf, wie den Säulengang im Erdgeschoss, das Fehlen eines zentralen Innenhofs und den Giebel aus glasierter Majolika mit dem Wappen der Medici, der zum piano nobile hin offen ist.

Freizeitresidenz, strategischer Vorposten und Siegel der Macht auf der Versilia ist der **Palazzo di Seravezza**, der von Cosimo I. zwischen 1561 und 1565 als vorübergehender Wohnsitz für die Familie errichtet wurde, um den Marmor- und Silberabbau zu kontrollieren.

Die Villa di Cerreto Guidi (Firenze), die traurige Berühmtheit erlangte, weil sie Schauplatz des tragischen Todes von Isabella de' Medici war, die der Verschwörung ihres Ehemanns Paolo Giordano Orsini zum Opfer fiel, ist ein imposantes Gebäude aus dem 16. Jahrhundert und beherbergt eine reiche Sammlung von Porträts, darunter das von Cosimo I. und Isabella de' Medici, sowie Wandteppiche, Skulpturen und Majoliken.

Die **Villa La Magia** in der Gemeinde Quarrata (Pistoia) wurde 1583 von Francesco I. de' Medici erworben. Sie wurde von Buontalenti auf der Grundlage einer antiken Struktur aus dem 14. Jahrhundert umgebaut und hat im Vergleich zu den anderen Residenzen eine ganz besondere Form, die sofort mit einem künstlichen See ausgestattet wurde, der für die Erholung des Großherzogs angelegt wurde.

Die Villa La Ferdinanda in Artimino, eher abgelegen, befindet sich in einer märchenhaften Landschaft zwischen den Hügeln und Weinbergen von Montalbano. Sie wurde 1596 nach einem Entwurf des Architekten Bernardo Buontalenti erbaut und war ein Ort für die Familie Medici, die sich der Jagd, den Künsten und der Poesie widmete; Großherzog Ferdinand I. widmete sich der Kunst, aber auch der Landwirtschaft und dem Handel. Die Villa besaß keinen Garten, sondern war das gesamte Jagdgebiet der Medici, das 1626 abgeriegelt und von mächtigen Mauern umgeben wurde, von denen heute noch einige Reste und ein Tor zu sehen sind.

Teilen Sie Ihre Erlebnisse
#unescointoscana
#mytuscany

2 Die höchste Konzentration von UNESCO-Stätten pro km²

Historisches Zentrum von Siena
Das historische Zentrum von Siena bewahrt die Zeitzeugnisse seiner mittelalterlichen Vergangenheit und Traditionen.
Seit 1995 gehört es zum Weltkulturerbe der UNESCO. Im frühen Mittelalter, als Siena eine kommunale Republik wurde, setzte es sich in der Toskana als eines der eifrigsten Zentren der Kunst, des Reichtums und der Kultur durch, dank seiner blühenden Banktätigkeit und seiner privilegierten Lage an den wichtigsten Handelswegen jener Zeit. Dank der guten Regierung der Neun, von der Ambrogio Lorenzetti in einem der bedeutendsten Freskenzyklen der Kunstgeschichte berichtet, blühte die Stadt auf und bereicherte sich mit jenen Meisterwerken der Kunst und Architektur, die noch heute ihr historisches Zentrum verschönern und es zu einem der faszinierendsten der Region machen. Angefangen bei der Piazza del Campo, die dafür bekannt ist, dass hier zweimal im Jahr der berühmte Palio di Siena stattfindet und dass sich an ihrem glücklichen Rand einige der wichtigsten Gebäude der Stadt befinden. Die zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert erbaute Piazza del Campo hat einen Umfang von 333 Metern und ein Pflaster aus rotem Backstein, das durch weiße Travertinstreifen in neun Abschnitte unterteilt ist - eine Hommage an die neun Statthalter der Stadt.

Pienza
Eingebettet im Herzen des Val d'Orcia liegt die ideale Renaissance-Stadt schlechthin. Pienza wurde auf Geheiß von Papst Pius II., geboren als Enea Piccolomini (1405-1464), errichtet. Als er 1458 zum Papst gewählt wurde, beschloss er 1459, in seiner Heimatstadt mit Hilfe der besten Techniker der Renaissance und etwa 20 000 Arbeitern ein riesiges Projekt

zu starten. Die Stadt entstand aus der humanistischen Neugestaltung von **Corsignano**, der Heimatstadt des Papstes, und wurde nach den stilistischen Vorgaben von Leon Battista Alberti von seinem Schüler Bernardo Rossellino entworfen, der in nur vier Jahren eine Stadt ins Leben rief, die bis heute als eines der wenigen Beispiele für eine Renaissance-Stadt in der Geschichte gilt. Das historische Zentrum von Pienza wurde 1996 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, da es ein beispielhaftes Modell für das Projekt einer idealen Stadt der Renaissance darstellt, das dann auch verwirklicht wurde. Hervorzuheben sind der Palazzo Piccolomini, der Bischofspalast, der Dom, das Rathaus und der Bischofspalast.

San Gimignano
Im Jahr 929 wurde der Name San Gimignano als Hommage an den Bischof von Modena San Gimignano, der die Stadt auf wundersame Weise vor den Barbaren von Totila gerettet hatte, zum ersten Mal in einer offiziellen Urkunde erwähnt. San Gimignano wurde 1990 aufgrund des unschätzbaren historischen und kulturellen Wertes seines historischen Zentrums von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt und ist ein außergewöhnliches Beispiel für mittelalterliche Stadtplanung: 14 der heute noch sichtbaren 72 Adelstürme wurden zwischen dem 12. und 14. Die strategische Lage an der Via Francigena und die Nähe zu Siena und Florenz waren die wichtigsten Faktoren für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt, die 1199 zur Ausrufung einer freien Kommune führte.

Val d'Orcia
Dieses von vier Flüssen umschlossene Tal - darunter die Orcia, von der es seinen Namen hat - ist eine der wenigen italienischen Landschaften, die von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt wurden, als lebendiger Vertreter des humanistischen Denkens und jenes herrlichen Renaissance-Panoramas, das von Künstlern wie Simone Martini oder Ambrogio Lorenzetti berühmt gemacht wurde, der es in seiner Allegorie der guten Regierung als eine utopische Umgebung voller Frieden und Wohlstand darstellte. Ein Spaziergang durch die Hügel mit ihren langen Zypressenreihen, den geschmackvollen Straßen und den edlen Weinen führt in ein Gebiet, das seine ältesten kulturellen, natürlichen und morphologischen Besonderheiten bewahrt hat, die durch den Parco artistico naturale e culturale della Val d'Orcia geschützt und bewahrt werden, der von den fünf Gemeinden Pienza, Montalcino, Castiglione d'Orcia, San Quirico d'Orcia und Radicofani eingerichtet wurde, die seinen urbanen Teil darstellen.

3 Von den Alpi Apuane zum Apennino

Alpi Apuane
Er ist einer der UNESCO World Geoparks, der Parco regionale delle Alpi Apuane, ein orografischer Komplex mit Schluchten, speläologischen Routen, paläontologischen Fundstätten und Karsthöhlen. Die Gesteine stammen aus verschiedenen Epochen, vom Grundgebirge des Paläozoikums bis zu den Sandsteinen des Känozoikums, aber am charakteristischsten sind die Marmore, die bereits von den Etruskern ab dem 6. Jahrhundert v. Chr. und dann vor allem von den Römern verwendet wurden. Die Alpi Apuane sind seit 2011 Teil des globalen Geopark-Netzes der UNESCO und bieten mit ihren herrlichen natürlichen und künstlichen Landschaften zwischen Lunigiana, Garfagnana und Versilia eine Vielfalt an Flora und Fauna von außergewöhnlicher Bedeutung: Man schätzt, dass die Hälfte der biologischen Vielfalt der gesamten Toskana in diesem Gebiet erhalten ist, mit seltenen und endemischen Arten, die in den Tälern, Höhlen und tiefen Gipfeln ihren natürlichen Lebensraum finden. Große Protagonisten der Renaissance wie Donatello und Michelangelo schöpften aus den außergewöhnlichen Vorkommen der Steinbrüche. Die Fossa Cava ist das höchste und am besten erhaltene Beispiel dafür, wo man noch heute den Weg des Marmors von der Gewinnung über den Abbau bis zum Transport verfolgen kann.

Carrara UNESCO-Kreativstadt
Es ist die Stadt, die in Marmor gemeißelt ist, was ihr auch ihren Reichtum in Bezug auf Kunst und Schönheit verliehen hat. Sie ist in der Toskana führend im Kunsthandwerk und wurde 2021 in die Liste der UNESCO Creative Cities for Crafts and Folk Art aufgenommen. Carrara ist seit zwei Jahrtausenden ein Ort der Schönheit. Die Verbindung zum Marmor reicht bis in die Römerzeit zurück: Der Name soll sich von carro ableiten, dem Transportmittel für die Marmorblöcke, mit denen in der Kaiserzeit imposante römische Wohnhäuser und öffentliche Gebäude gebaut wurden. Die Tradition des Kunsthandwerks wird seit mehr als 200 Jahren von der 1769 gegründeten Akademie der Schönen Künste und dank der Ateliers von mehr als 200 Kunsthandwerkern fortgeführt, die weiterhin Schönheit schaffen.

MAB Appennino Tosco-Emiliano
Der Appennino Tosco-Emiliano, der zwischen der Toskana, der Emilia-Romagna und Ligurien liegt, wurde

2015 als UNESCO-Biosphärenreservat (MAB) anerkannt. Es handelt sich um ein Naturschutzgebiet, das sich dank der von der UNESCO im Jahr 2021 genehmigten Erweiterung auf 500.000 Hektar erstreckt und nicht weniger als 16 Schutzgebiete, 80 Gemeinden und 40 Gebiete des Natura-2000-Netzes beherbergt, ein Beweis für die Bedeutung, die dieses Gebiet nicht nur in Italien, sondern auch international hat. Der Appennino Tosco-Emiliano beherbergt 70 % der auf unserer Halbinsel vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. Die toskanische Seite des toskanisch-emilianischen Apennins ist eine Fundgrube für Wunder unter freiem Himmel, die sich durch die Provinzen Lucca und Massa Carrara schlängelt, von wo aus einige der interessantesten historischen und naturkundlichen Wanderwege der Region beginnen. Im Parco nazionale dell'Appennino Tosco-Emiliano kann man auf den höchsten Gipfel der Toskana stoßen, den Monte Prado, der mit seinen majestätischen 2.054 Metern den Wanderern spannende Abenteuer bietet. Der Lagastrello-Pass, von dem aus man den herrlichen Padulisee bewundern kann, und der Cerreto-Pass, von dem aus man die Quellen des Secchia-Flusses erreichen kann, bilden zusammen mit den Pässen Cisa und Cirone ein naturalistisches Netz von grenzenloser Schönheit, inmitten von Höhen, Wäldern, Wasserflächen und alten Dörfern.

4 Welterbe in Terre di Pisa

Piazza dei Miracoli - Pisa
Gabriele D'Annunzio nannte sie in seinem Roman Forse che sì, forse che no (1910) die "Wunderwiese", denn der monumentale Komplex des Domplatzes von Pisa war und ist ein Wunder der Schönheit und dank dieses poetischen Bildes allen als Piazza dei Miracoli (Platz der Wunder) bekannt. Er gehört seit 1987 zum Weltkulturerbe der UNESCO und ist eine der bedeutendsten Stätten der europäischen mittelalterlichen Kunst, bestehend aus der Kathedrale, dem Baptisterium, dem Turm (Glockenturm der Kathedrale) und dem Camposanto (monumentaler Friedhof), die zwischen dem 11. und 14 Jahrhundert gebaut wurden. Es gibt jedoch einen strategischen Punkt, von dem aus man den monumentalen Komplex auf einen Blick erfassen kann, ohne Schlange zu stehen: die Stadtmauern. Die mächtige Seerepublik Pisa hatte 1154 mit ihrem Bau begonnen, und sie etablierten sich schnell als eine der umfangreichsten städtebaulichen Maßnahmen der damaligen Zeit. Sechseinhalb Kilometer lang und elf Meter hoch, sind sie mit antiken Toren und Türmen gespickt, die eine Fläche von 200 Hektar schützen: Ein über drei Kilometer langer Weg verbindet den Platz mit den Lungarni und ermöglicht einen privilegierten Blick auf die gesamte Stadt, eine Reise durch die Geschichte Pisas. Ein Besuch des Friedhofs ist ebenfalls ein Muss, vor allem wegen des kolossalen Freskos mit dem Triumph des Todes, das zwischen 1336 und 1341 von dem florentinischen Künstler Buonamico Buffalmacco gemalt wurde, der das Thema des Leidens und des Todes mit erzählerischer Lebendigkeit darstellte. Während der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg beschädigt, war es siebzig Jahre lang nicht auf dem Friedhof zu sehen, aber seit 2018 ist es nach einer langen Restaurierung wieder an den Ort zurückgekehrt, für den es bestimmt war.

Parco di San Rossore (Selve Costiere di Toscana)
Von der außergewöhnlichen Architektur des Zentrums von Pisa sind es nur wenige Kilometer zu einem der vielgestaltigsten Schutzgebiete der Region, dem Parco regionale di Migliarino San Rossore Massaciuccoli, der zum UNESCO-Biosphärenreservat Toskanische Küstenwälder gehört. Über 40.000 Hektar umfasst das Gebiet, das sich vom Meer ins Landesinnere erstreckt und die Provinzen Pisa, Lucca und Livorno betrifft. Es entstand durch das Zusammentreffen von Land und Meer, von Flüssen und Seen und vor allem durch die ständige Interaktion zwischen Mensch und Natur im Laufe der Jahrhunderte. Die Küstendünen sind das Aushängeschild des Parks, der von Feuchtgebieten, Kanälen und dem Massaciuccoli-See abgelöst wird. Das Herzstück des Parks ist das Landgut San Rossore, das sich heute im Besitz der Region befindet. Früher gehörte es den italienischen Königen und von 1956 bis 1999 dem Präsidenten der Republik. Nach der Eroberung Pisas durch Florenz erlebte es dank der Medici und später der Großherzöge der Toskana, die seine wirtschaftliche Nutzung einleiteten, eine Wiedergeburt.

San Miniato - Cerca e cavatura del tartufo
San Miniato (Pisa) ist die Heimat des geschätzten unterirdischen Pilzes (Tuber Magnatum Pico) und rühmt sich der dritten jährlichen Marktmesse, die der wertvollen Knolle gewidmet ist (nach Alba und Acqualagna), sowie des neuen interaktiven Museums **Mutart**. Die 400 Trüffelsucher des offiziellen Netzes von San Miniato träumen immer noch davon, einen Trüffel zu finden, der den bestehenden Rekord übertrifft, den die Gemeinde San Miniato selbst hält: der größte jemals gefundene Trüffel mit einem Gewicht von über zwei Kilo, der 1954 ausgegraben und dem amerikanischen Präsidenten Esienhower geschenkt wurde. Die Trüffelsaison dauert von Mitte September bis Weihnachten, wobei sie im November ihren Höhepunkt erreicht. Die Trüffel werden von Hunden aufgespürt und mit einer Art Stock, der Vangheggia, aus dem Erdinneren geholt. Eine Arbeit, die die Trüffelsucher jedes Jahr aufs Neue mit Entschlossenheit auf den versteckten Pfaden durch die Steineichen- und Pappelwälder verrichten, um ihre Geheimnisse zu bewahren. Eine wahre Kunst, die von Generation zu Generation weitergegeben wird: eine uralte Technik, die der Trüffelsuche und -jagd, das im Jahr 2021 zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt wurde und die die Hügel von San Miniato mit anderen Städten Italiens teilen, die dem im Oktober 1990 gegründeten nationalen Verband **Città del Tartufo (ANCT)** angehören, der 57 Mitglieder in 14 Trüffelregionen zählt. In der Toskana sind dies neben San Miniato: **Arcidosso (Grosseto) Capolona (Arezzo). Castell'Azzara (Grosseto), Montaione (Firenze), Montespertoli (Firenze), Palaia (Pisa), San Giovanni d'Asso (Siena).**